

Teil Eins: Schreien und Ernähren

Gnade und Friede sei mit euch im mächtigen und wunderbaren Namen unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus. Ihm sei alle Ehre und Anbetung – jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Dies ist der erste Teil einer Lehrreihe, die speziell für diejenigen vorbereitet wurde, die vor Kurzem zum Glauben an Christus gekommen sind. Wenn du ein neuer Gläubiger bist – oder wenn jemand in deinem Umfeld Jesus als Herrn und Erlöser angenommen hat – dann werden dir diese Lehren zur Stärkung und Ermutigung dienen.

Was bedeutet es, gerettet zu sein?

Wenn wir von „gerettet“ sprechen, meinen wir damit die Wiedergeburt – jene geistliche Neugeburt, von der Jesus in Johannes 3,3 spricht:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“

Johannes 3,3

Diese Neugeburt umfasst mehrere grundlegende Schritte:

- *Aufrichtige Buße und völlige Abkehr vom sündigen Lebensstil (Apostelgeschichte 3,19).*
- *Die Taufe durch Untertauchen, als öffentliches Bekenntnis des Glaubens und Gehorsams gegenüber Christus (Johannes 3,23; Römer 6,4).*
- *Empfangen des Heiligen Geistes (Apostelgeschichte 2,38), der im Gläubigen*

wohnt und ihn stärkt.

Wer diesen Weg gegangen ist, hat die geistliche Neugeburt erfahren. Doch das ist nur der Anfang des Glaubensweges.

Die Errettung ist der Anfang – nicht das Ende

Viele neue Gläubige denken irrtümlich, ihr geistliches Wachstum sei abgeschlossen, sobald sie Buße getan und sich taufen lassen haben. Sie bleiben stehen – ohne zu erkennen, dass die Neugeburt sie zu geistlichen Säuglingen macht: lebendig, ja, aber auf Pflege und Wachstum angewiesen.

Man kann wiedergeboren sein und dennoch geistlich unreif – oder sogar geistlich schwach und lebensarm – bleiben, wenn man nicht wächst.

So wie ein neugeborenes Kind zerbrechlich und abhängig ist, gilt das auch für die geistlich Neugeborenen. Und wie körperliche Babys müssen auch geistliche Säuglinge zwei Zeichen des Lebens zeigen:

1. Sie müssen schreien.
2. Sie müssen sich ernähren.

Schauen wir uns diese beiden Lebenszeichen an:

1. Schreien – Das erste Zeichen geistlichen Lebens

Wenn ein Kind geboren wird, reizt die Hebamme oder der Arzt es oft leicht, damit es schreit. Dieses Schreien ist wichtig – es zeigt, dass das Kind lebt und atmet. Stille ist ein Warnzeichen, Schreien ein Beweis für Leben.

Genauso ist es im Geistlichen.

Wer wirklich wiedergeboren ist, trägt ein inneres „Schreien“ in sich – ein Sehnen nach Gott, ein Hunger zu verstehen, ein Verlangen, den kennenzulernen, der rettet. Der Neubekehrte versteht dieses innere Rufen vielleicht nicht ganz – aber reife Christen erkennen es.

Dieses geistliche „Schreien“ zeigt sich durch:

- Den Wunsch, regelmäßig den Gottesdienst zu besuchen.
- Eine innere Unruhe, bis man gelernt hat zu beten.
- Das Verlangen, die Bibel zu verstehen.
- Den Wunsch nach Gemeinschaft und geistlicher Anleitung.

Geistliche Mütter und Väter müssen diesen Schrei erkennen – und darauf reagieren, wie eine Mutter auf ihr weinendes Kind reagiert.

2. Ernähren – Die Notwendigkeit geistlicher Nahrung

Nach dem Schreien kommt das Ernähren. Ein Säugling weiß instinktiv, wie er saugen soll. Niemand muss es ihm beibringen – es ist angeboren. Ebenso hat der neue Gläubige einen natürlichen Hunger nach Gottes Wort. Die Bibel nennt es „geistliche Milch“.

„Seid als neugeborene Kinder begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, damit ihr durch sie wachset zur Seligkeit.“

1. Petrus 2,2

Diese Nahrung ist unverzichtbar. Ohne sie kann der Gläubige nicht wachsen. Ein Baby, das nicht trinkt, wird schwach und gefährdet. Genauso verhält es sich im Geistlichen: Wer das Wort Gottes, Gebet und Gemeinschaft vernachlässigt, wird anfällig für Versuchung, Verwirrung und geistliche Täuschung.

Ein biblisches Beispiel dafür finden wir in der Geschichte des kleinen Mose.

Biblische Veranschaulichung: Der Schrei des Mose

In 2. Mose 2,6 lesen wir von Mose, der von seiner Mutter verborgen wurde, um ihn vor dem Erlass des Pharao zu schützen. Als sie ihn nicht länger verstecken konnte, setzte sie ihn in einem Korb auf dem Nil aus. Die Tochter des Pharao fand ihn – und etwas Entscheidendes geschah:

„Und als sie ihn öffnete, sah sie das Kind, und siehe, der Knabe weinte. Da erbarmte sie sich seiner und sprach: Das ist eines der hebräischen Kinder.“

2. Mose 2,6

Der Kleine schrie – und dieser Schrei rettete ihm das Leben. Er bewegte das Herz der Prinzessin, die dann Mose' eigene Mutter als Amme anstellte. So wurde Mose ernährt, bewahrt und für Gottes große Aufgabe vorbereitet.

Wäre er still geblieben, hätte er vielleicht nicht überlebt. Aber weil er schrie, wurde er gepflegt und großgezogen.

Ein Wort der Warnung für Neubekehrte

Wenn du behauptest, wiedergeboren zu sein, aber:

- kein Interesse an Gottes Dingen,
- kein Verlangen nach Gebet,
- keinen Hunger nach der Bibel,
- keine Sehnsucht nach Gemeinschaft

hast, dann bist du vielleicht geistlich tot – oder gefährlich eingeschlafen.

Isoliere dich nicht. Ziehe dich nicht von deinen geistlichen Leitern oder deiner Gemeinde zurück. Lass nicht Tage oder Wochen vergehen, ohne geistliche Nahrung zu suchen oder deinen geistlichen Zustand mitzuteilen. Widerstehe der Passivität.

Du bist eine neue Schöpfung (2. Korinther 5,17) – beginne auch so zu leben.

Sei begierig nach der reinen Milch des Wortes Gottes. Warte nicht darauf, dass andere dir nachlaufen. So wie niemand einem Baby beibringt zu schreien oder zu trinken, so sollte auch dein geistlicher Instinkt dich zu Gott hinziehen.

„Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe dem, der ihn unterrichtet, Anteil an allen Gütern.“

Galater 6,6

Ermutigung zum Schluss

Erinnere dich, lieber Neubekehrter, an diese zwei entscheidenden Zeichen geistlichen Lebens:

Schreien und Ernähren.

Sehne dich nach Gott. Suche sein Wort. Halte dich an deine geistliche Familie.

Das sind die ersten Schritte zu einem starken, fruchtbaren und reifen Christenleben.

Der Herr stärke und leite dich auf deinem Weg des Wachstums.

Schalom.

Share on:
WhatsApp